

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Band: 68 (1973)
Heft: 4-de

Artikel: Für den Schutz eines Baudenkmals im Greyerzerland : die alte Pfarrkirche von Jaun
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-174358>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

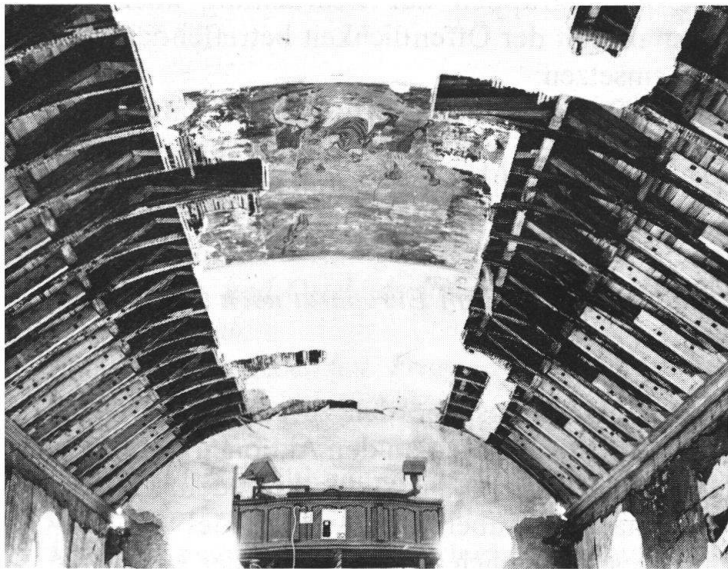
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Für den Schutz eines Baudenkmals im Greyerzerland Die alte Pfarrkirche von Jaun



Die einzige deutschsprachige Gemeinde des Greyerzerlandes, das Bergdorf Jaun an der gleichnamigen Passstrasse, besitzt in der alten, 1908 durch ein grösseres und zentraler gelegenes Gotteshaus ersetzt Pfarrkirche ein Denkmal von hohem Wert und eine Baugruppe von sehr grossem Reiz. Sie reicht architektonisch mit ihrem mächtigen Chorturm ins Mittelalter, vermutlich ins 13. Jahrhundert zurück. In Vergrösserungsetappen entstanden im 16. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts weitere Baupartien, und in diese Zeiten sind auch die wesentlichen Teile des heute feststellbaren künstlerischen Schmuckes zu datieren. Leider wurde die Kirche, nachdem sie ausser Gebrauch gesetzt war, sehr stark vernachlässigt. Sie diente verschiedenen Zwecken, so während der Mobilisationsperiode des Zweiten Weltkriegs als Militärunterkunft und Feldbäckerei, später als Turnhalle. Bereits 1931 und 1932 suchten Studenten der Kunstgeschichte an der Universität Freiburg dem Zerfall Einhalt zu gebieten. Ihre Untersuchungen förderten während zweier sommerlicher Arbeitslager Wandmalereien und im einstigen Beinhaus, das unter dem mittelalterlichen Chor gelegen ist, eine Reihe bedeutsamer Kunstgegenstände zutage, darunter ein romantisches Kruzifix, zwei romanische Madonnenstatuen und einen spätgotischen Zeugdruck.

Dennoch fehlten damals die Mittel für eine dringend nötige, durchgreifende Restaurierung. Sie kann heute endlich an die Hand genommen werden, nachdem die Subventionen des Bundes und des Kantons gesichert sind und auch der Schweizer Heimatschutz einen erklecklichen Beitrag an die Arbeiten zugesagt hat. Die Kosten sind auf insgesamt rund 470 000 Franken veranschlagt. Eine Sammelaktion auf privater Basis soll mithelfen, die Summe aufzubringen. Mit ihr wird das prächtige Bauwerk erhalten und einer neuen Bestimmung als Talmuseum zugeführt werden können, in Erfüllung einer kulturellen Aufgabe, welche die wenig begüterte Bergpfarre und auch die Gemeinde aus eigenen Stücken nicht übernehmen könnten.